



Katholische Grundschule der Stadt Bonn mit Montessorikonzept

Einschulungsheft

EINSCHULUNGSHEFT

KGS Engelsbachschule

Saalestraße 27

53127 Bonn

Telefon: 0228/283695

E-Mail: ippendorf@schulen-bonn.de

Claudia Przybilla, Schulleitung

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1. Engelsbachschule – ein Haus des Lernens nach Maria Montessori	3
2. Unterricht: Organisation, Prinzipien und Methoden.....	3
2.1 Lesen lernen wir durch Schreiben	4
2.2 Lesen, lesen, lesen.....	5
2.3 Mathematik 2000.....	5
2.4 Fächerübergreifender Unterricht	5
2.5 Leistungserziehung - Leistungsbewertung	5
2.6 Soziale Erziehung	6
2.7 Jahrgangsmischung	6
2.8 Inklusionsklassen.....	6
2.9 Religiöse Erziehung	6
2.10 Medienerziehung: neue Medien.....	7
2.11 Gütesiegel – individuelle Förderung	7
2.12 Laudatio der Schule	7
3. Besonderheiten im Schulleben	8
4. Zusammenarbeit mit Eltern	9

Anlagen

1. Anlage: Kontaktdaten und Krankmeldung.....	3
2. Anlage: Infektionsschutzgesetz.....	4
3. Anlage: Stundenplan, Termine (Ferien), Fundsachen	6
4. Anlage: Schulordnung der Engelsbachschule	7
5. Anlage: Schulmitwirkungsgesetz	9
6. Anlage: Schulwegsicherung an der KGS Engelsbachschule	11
7. Anlage: Parken vor der Schule	12
8. Anlage: Sicherheit im Sportunterricht	13
9. Verhalten bei Sicherheitsstörungen in der Schule	14
10. Anlage: Wenn wir uns etwas wünschen dürften.....	15

1. Engelsbachschule – ein Haus des Lernens nach Maria Montessori

Unser Verständnis von guter Schule basiert auf der Pädagogik und Philosophie Maria Montessoris und wird in einzelnen Bereichen ergänzt durch weitere Lernformen wie beispielsweise das entdeckende Lernen.

Kinder kommen meist neugierig und mit Interesse in die Schule. Gerade in der Grundschule wird die Einstellung geprägt, die ein Kind zum Lernen hat. Lernen kann Spaß machen, weil es Erfolgserlebnisse vermittelt und neue Erfahrungsmöglichkeiten eröffnet.

Daher ist es ein wichtiges Anliegen, dass Kinder in der Schule Freude an der Arbeit und der eigenen Leistung erfahren und sie sollen vor allem lernen, sich selbständig Wissen anzueignen. Aus diesem Grund machen wir den Kindern ein breites Lernangebot, das außer den verpflichtenden Inhalten auch die besonderen Interessen der Kinder berücksichtigt.

2. Unterricht: Organisation, Prinzipien und Methoden

Ein pädagogischer Schwerpunkt, der die Kinder in ihrer Individualität berücksichtigt, ist die **Freiarbeit**.

Die Lehrerin stellt geeignetes Material bereit und bereitet den Raum strukturiert vor. Sie übernimmt die Aufgabe, Kinder zu beraten und zu unterstützen.

Die Freiarbeit stellt entschieden das Kind in den Mittelpunkt des Unterrichts. Dies führt zu konzentriertem Tun, zu intensivem, selbst-gesteuerten Üben und damit zur Optimierung der Lernleistungen. Nach Möglichkeit liegt die Freiarbeit zu Beginn des Unterrichts. Morgens sind die Kinder besonders aufnahmebereit.

Zeitgemäße Unterrichtsformen wie **Lernen an Stationen**, **Lernen in Werkstätten** und **Arbeit mit dem Wochenplan** unterstützen die Lernmöglichkeiten der Kinder. Auf diese Weise können Kinder mit Schwächen ebenso gefördert werden wie Hochbegabte.

Im Rahmen einer Werkstatt erhalten die Kinder zu einem Thema vielfältige, meist handlungsorientierte Lernangebote. Eine Werkstatt bietet meist Lernangebote aus verschiedenen Fachbereichen, d.h. sie ist *fächerübergreifend*. Die unterschiedlichen Tätigkeiten und Arbeiten ermöglichen es jedem Schüler, nach seinem Vermögen daran zu arbeiten. So wählen sie neben dem Lernangebot auch ihr Arbeitstempo und ihre Lernpartner. Ziel muss es sein, dass eine *individuelle Förderung* jedes einzelnen Kindes stattfindet.

Zu einem bestimmten Thema können die Kinder auch an verschiedenen **Stationen** üben. Ein Stationenbetrieb ist thematisch eingegrenzt. Die Lernangebote sind in den Stationen so angelegt, dass *unterschiedliche Lernzugänge* (Sinne) angesprochen werden. So kann jedes Kind den für sich besten Lernweg finden.

2.1 Lesen lernen wir durch Schreiben

Die Kinder lernen im ersten Schuljahr recht schnell die Buchstaben kennen und können mit diesen Buchstaben schreiben lernen. Anfangs setzen sie die Wörter aus Lauten zusammen. So haben die Kinder die Möglichkeit, schon bald Schreiben als Ausdrucksmittel zu nutzen. Gerne schreiben sie eigene kleine Geschichten, z.B. zu Bildern oder auch freie Fantasiegeschichten oder einen Liebesbrief an Mama oder Papa.



2.2 Lesen, lesen, lesen...

„Die beste Schule taugt nichts,
der beste Lehrer taugt nichts,
wenn sie nicht in der Lage sind,
im jungen Menschen das Interesse
für Literatur zu wecken,
über die Schule hinaus.“

Max von der Grün

Viele Chancen nutzen wir, um Lesen zu lernen, die Lesefähigkeit zu fördern und auch Lesestrategien auszubauen.

In jeder Klasse gibt es Bücher für die Lesezeit und die Schule verfügt über eine eigene gut ausgestattete Schülerbücherei. Mit großem Engagement haben Eltern dies aufgebaut und betreuen die Ausleihe.

Beliebt sind auch die Lesequizz aus www.antolin.de. Hier können die Kinder ihre Lesefähigkeit testen und erhalten Punkte für gute Leseleistung.

2.3 Mathematik 2000

In Mathematik lernen die Kinder rechnen, aber nicht nur das. Ebenso wichtig ist es, die Denkfähigkeit zu schulen, das Problemlösen zu trainieren und den Kindern die Chance zu geben, mit Hilfe der Mathematik die Welt besser begreifen zu können.

2.4 Fächerübergreifender Unterricht

Die Lebenswirklichkeit ist komplex. Der fächerübergreifende Ansatz hilft, ein Problem unter verschiedenen Aspekten, z.B. sprachlichen, sachunterrichtlichen, gestalterischen und mathematischen Gesichtspunkten anzugehen.

2.5 Leistungserziehung - Leistungsbewertung

Leistungserziehung ist uns ein großes Anliegen. Unsere Unterrichtsmethoden sind darauf angelegt, dass Kinder lernen, sich anzustrengen und etwas zu leisten. Die Lernentwicklung überprüfen wir regelmäßig durch Beobachtung, durch Tests und mit Lernzielkontrollen. Wir sprechen mit Kindern und Eltern über die Lernfortschritte und zeigen, wo die Kinder noch Unterstützung brauchen.

2.6 Soziale Erziehung

Eltern und Lehrerinnen unserer Schule sind bemüht, den Kindern zu helfen, ihre Konflikte auf friedlichem Wege zu bewältigen. Die Kinder sollen lernen, dass ihre eigene Freiheit da aufhört, wo die Freiheit des anderen beginnt.

Die Kinder lernen in verschiedenen Sozialformen - in Einzelarbeit, in Partnerarbeit, in Gruppen und im Klassenverband - zu arbeiten und zu lernen.

Auf diese Weise üben wir Teamfähigkeit und erziehen die Kinder zur Verantwortung für sich und für die Gemeinschaft.

2.7 Jahrgangsmischung

Wir arbeiten in *jahrgangsgemischten Klassen*. Kinder mehrerer Altersgruppen bilden eine Klassengemeinschaft. Die Kinder unterschiedlicher Entwicklungsstufen lernen voneinander wie in einer Familie; sie helfen sich gegenseitig, müssen sich aufeinander einstellen und lernen, Rücksicht zu nehmen.

2.8 Inklusionsklassen

In einigen Klassen leben und arbeiten behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam. Diese inklusive Unterrichtsform ist eine pädagogisch wertvolle Situation für alle Beteiligten. Kinder mit unterschiedlichen Erfahrungen und Problemen begegnen sich und lernen voneinander. Die Kinder treten füreinander ein, Achtung und Verständnis werden gefördert.

Drei Sonderschullehrerinnen unterstützen diese Klassen und unterrichten zeitweise im Team mit der Lehrerin.

2.9 Religiöse Erziehung

Auch als katholische Grundschule sind wir offen für alle Kinder. Die Aufnahme erfolgt unabhängig von der Konfession.

Christliche Feste haben ihren festen Platz innerhalb der religiösen Erziehung. Die Kinder besuchen alle vier Wochen den Schulgottesdienst in der katholischen Barbara-Kirche bzw. in der evangelischen Auferstehungskirche. Frau Zimmermann als evangelische Pastorin erteilt bei uns evangelischen Religionsunterricht.

Gemeinsam planen wir von Zeit zu Zeit ökumenische Gottesdienste zu besonderen Feiertagen, wie Weihnachten, aber auch zur Einschulung und zum Abschluss des Schuljahres.

2.10 Medienerziehung: neue Medien

Jede Klasse ist mit PCs ausgestattet und an das Internet angeschlossen. Die Kinder lernen, *selbst verfasste Texte* zu schreiben, mit ausgewählten *Lernprogrammen* (z.B. Mathematik oder Rechtschreiben oder Antolin-Leseprogramm) zu üben oder sich Informationen zu den Unterrichtsthemen im *Internet* zu beschaffen. Die Kinder lernen über E-Mail, Kontakt zu anderen Klassen, Schulen oder Institutionen aufzunehmen. Zudem verfügt die Schule über zwei i-Pad Koffer, mit denen die Kinder beispielsweise projektorientiert üben, eigene Medienprodukte herzustellen. Wir arbeiten stetig daran, uns als Schule aber auch die einzelnen Klassen, im Internet zu präsentieren.

2.11 Gütesiegel – individuelle Förderung



Individuelle Förderung ist uns ein elementares Anliegen. Damit jedes Kind sich bestmöglich weiterentwickeln kann, bieten wir systematische Fördermaßnahmen an. Für diese gelungene Arbeit wurden wir bereits im Februar 2010 durch unsere Schulministerin Frau Sommer mit dem „Gütesiegel Individuelle Förderung“ ausgezeichnet. Dies zeigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind.

2.12 Laudatio der Schule

"Hilf mir es selbst zu tun!" Diese Montessori-Maxime prägt die pädagogische Arbeit an der Engelbachschule Bonn. Verlockende Lernumgebungen, die zum selbstorganisierten Lernen einladen, selbstverständliche Übernahme von Verantwortung im Rahmen der Altersmischung, überzeugende Förderkreisläufe, die transparent dokumentiert werden, das kennzeichnet die schulische Arbeit an der Grundschule Ippendorf.“

3. Besonderheiten im Schulleben

Jedes Jahr findet eine sogenannte **Projektwoche** statt. In dieser Woche wird der Unterricht ganz anders gestaltet: Die Kinder wählen aus einem Themenangebot das aus, was sie am meisten interessiert. Nach den Wünschen der Kinder bilden sich Interessengruppen aus allen Klassen und Jahrgängen. Die Gruppen planen und arbeiten intensiv eine Woche lang nur an ihrem Thema. Künstlerische, sportliche und praktische Tätigkeiten, oder Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt sind häufig gewählte Bereiche. Diese Woche ist bei den Kindern sehr beliebt und pädagogisch sehr wertvoll. Die Ergebnisse werden den Eltern in einem feierlichen Rahmen vorgestellt.

Wann immer es möglich ist, **lernen wir vor Ort**: So besuchen wir z.B. den Bäcker und andere Handwerker, die Feuerwehr, Büchereien und Museen.

Auf Grund der Lage in Waldnähe erleben wir mit den Kindern Naturphänomene direkt vor Ort.

Spätestens im 4. Schuljahr verbringen die Kinder einige Tage **im Schullandheim, in der Jugendherberge oder im Zeltlager**. Dies ist für alle Kinder eine intensive Zeit für gemeinsame Erlebnisse und Gruppenerfahrungen außerhalb des Unterrichts.

Vor den Sommerferien hat sich unser **Sport- und Spielefest** bewährt. Hier können die Kinder an 11 Stationen Laufen, Springen, Werfen und ihre Geschicklichkeit üben. Darüber hinaus legen wir Wert auf Ausdauertraining und joggen mit den Kindern im Wald.

Im Rahmen der **Verkehrserziehung** trainieren die Kinder im 4. Schuljahr Radfahren auf den Straßen in Ippendorf. Durch Geschicklichkeitsfahren im Sportunterricht unterstützen wir diese Ausbildung. Dank der Unterstützung der Polizei und dem Engagement von Eltern und Lehrerinnen konnten wir damit einen weiteren Beitrag zur **Sicherheitserziehung im Straßenverkehr** leisten. Seit einigen Jahren führen wir gemeinsam mit dem Kommissariat „Vorbeugung“ die **Radfahrausbildung** auf den Straßen in unserem Schulbezirk durch.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder ist uns sehr wichtig. So legen wir großen Wert darauf unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. In jedem Jahr bieten wir zahlreiche **Informationsabende** zu pädagogischen und unterrichtsmethodischen Themen an, z.B.

- ❖ Verkehrserziehung
- ❖ Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht
- ❖ Rechtschreibkonzept
- ❖ Übergang in die weiterführenden Schulen...

Weitere Möglichkeiten, sich über unsere Arbeit und die Entwicklung Ihres Kindes zu informieren haben Eltern durch:

- ❖ Hospitation, Teilnahme am Unterricht nach vorheriger Absprache
- ❖ Elternsprechtage und Beratungsgespräche
- ❖ Lehrersprechstunden

Viele Eltern unserer Kinder engagieren sich sehr bei den unterschiedlichsten Anlässen:

- ❖ als Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten,
- ❖ in der Betreuung von Gruppen, als Mithilfe im Unterricht,
- ❖ als Experten im Unterricht zeigen sie z.B. ihre Profession
- ❖ beim Sport- und Spielefest
- ❖ in der Projektwoche
- ❖ Aufbau und Durchführung der **Schülerbücherei** durch ein sehr engagiertes Team aus Eltern

- ❖ **Elternlotsen** geben Sicherheit auf dem Schulweg
- ❖ Eltern engagieren sich seit vielen Jahren im **Förderverein** mit dem Ziel, die Ausstattung der Schule zu verbessern, Feste und Feiern zu organisieren und die Schule in vielfältigen Belangen zu unterstützen. Der Verein wurde 1987 gegründet und ist im Vereinsregister eingetragen als „Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Ippendorf e.V.“

1. Anlage: Kontaktdaten und Krankmeldung

Engelsbachschule, Saalestraße 27, 53127 Bonn

Unser Sekretär, Herr Paul, ist montags und donnerstags von 8:30 bis 13:00 Uhr zu erreichen.

Telefon: 0228/ 28 36 95

Internetadresse: www.engelsbachschule.de

E-Mail: ippendorf@schule-bonn.de

Unser Hausmeister, Herr Hack, ist erreichbar unter der Telefon-Nr.: 0179/9146102

Krankmeldung

Bitte schreiben Sie bis spätestens 7:45 Uhr eine kurze SMS auf die Nummer 0178/5082537, in der Sie nur den Namen und die Klasse Ihres Kindes sowie die voraussichtliche Krankheitsdauer angeben.

Bei meldepflichtigen Erkrankungen oder einem Covid19-Verdachtsfall melden Sie dies bitte zusätzlich telefonisch unter 283695.

2. Anlage: Infektionsschutzgesetz

IfSG - Infektionsschutzgesetz

§ 34 Gesundheitliche Anforderungen, Mitwirkungspflichten, Aufgaben des Gesundheitsamtes

(1) Personen, die an

1. Cholera
2. Diphtherie
3. Enteritis durch enterohämorrhagische E. coli (EHEC)
4. virusbedingtem hämorrhagischen Fieber
5. Haemophilus influenzae Typ b-Meningitis
6. Impetigo contagiosa (ansteckende Borkenflechte)
7. Keuchhusten
8. ansteckungsfähiger Lungentuberkulose
9. Masern
10. Meningokokken-Infektion
11. Mumps
12. Paratyphus
13. Pest
14. Poliomyelitis

15. Scabies (Krätze)

16. Scharlach oder sonstigen Streptococcus pyogenes-Infektionen

17. Shigellose

18. Typhus abdominalis

19. Virushepatitis A oder E

20. Windpocken

erkrankt oder dessen verdächtig oder die verlaust sind, dürfen in den in [§ 33](#) genannten Gemeinschaftseinrichtungen keine Lehr-, Erziehungs-, Pflege-, Aufsichts- oder sonstige Tätigkeiten ausüben, bei denen sie Kontakt zu den dort Betreuten haben, bis nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit oder der Verlaustung durch sie nicht mehr zu befürchten ist. Satz 1 gilt entsprechend für die in der Gemeinschaftseinrichtung Betreuten mit der Maßgabe, dass sie die dem Betrieb der Gemeinschaftseinrichtung dienenden Räume nicht betreten, Einrichtungen der Gemeinschaftseinrichtung nicht benutzen und an Veranstaltungen der Gemeinschaftseinrichtung nicht teilnehmen dürfen. Satz 2 gilt auch für Kinder, die das 6. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und an infektiöser Gastroenteritis erkrankt oder dessen verdächtig sind.

(2) Ausscheider von

1. Vibrio cholerae O 1 und O 139

2. Corynebacterium diphtheriae, Toxin bildend

3. Salmonella Typhi

4. Salmonella Paratyphi

5. Shigella sp.

3. Anlage: Stundenplan, Termine (Ferien), Fundsachen

Stundentafel für Erstklässler:

Im 1. Schuljahr haben die Kinder ca. 21 Stunden. Der Unterricht wird als Gesamt-unterricht in allen Fachbereichen zusammen unterrichtet. Sport und Religion werden als Fachunterricht erteilt.

Stundenplan:

Von 8:00 Uhr bis 10:15 Uhr ist der 1. Unterrichtsblock. Danach frühstücken die Kinder gemeinsam in der Klasse und gehen anschließend in die Hofpause. Der 2. Unterrichtsblock findet von 10:45 Uhr bis 11:45 Uhr statt. Einen genauen Plan für Ihr Kind erhalten Sie in den ersten Tagen.

Ferien:

Neben den nordrhein-westfälischen Ferienzeiten legt die Schulkonferenz jedes Schuljahr 3 – 4 bewegliche Ferientage fest. Diese beweglichen Ferientage entnehmen Sie dem Terminplan, den Sie über Ihr Kind erhalten bzw. auf unserer Homepage herunterladen können.

Fundsachen:

Die Fundsachen werden in einer Box vor dem Hausmeisterbüro gesammelt. Dort werden Sie meist „fündig“. Wenn nicht, fragen Sie beim Hausmeister nach. Jeweils zu den Ferien werden die verbliebenen Kleidungsstücke einer caritativen Sammlung übergeben. Bitte sehen Sie rechtzeitig nach, ob etwas liegen geblieben ist.

4. Anlage: Schulordnung der Engelsbachschule

Unser Miteinander

Wir alle - Kinder, Lehrer/innen, Betreuer/innen und Eltern - sind dafür verantwortlich, dass wir uns an unserer Schule wohlfühlen.

Daher gilt: Ich gehe mit jedem so um, wie man auch mit mir umgehen soll.

Das bedeutet:

Wir gehen freundlich und höflich miteinander um.

Wir gehen offen und ehrlich miteinander um, besonders bei der Lösung von Streitigkeiten.

Wir stehen zu unseren Handlungen.

Wir nehmen Rücksicht aufeinander.

Wir bieten unsere Hilfe an.

Wir haben Respekt voreinander.

Wir gehen mit eigenen Sachen und den Sachen der anderen sorgfältig um.

Lernen und Arbeiten

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Unter diesem Motto steht das Lernen und Arbeiten in unserer Schule. Lehrer/innen, Betreuer/innen und Eltern unterstützen die Kinder in diesem Sinne.

Wir erscheinen pünktlich und gut vorbereitet.

Wir achten darauf, dass alle Materialien ordentlich und vollständig sind. (Hausschuhe, Arbeitsmaterial, Hausaufgaben)

Wir sorgen für eine ruhige Atmosphäre.

Wir arbeiten selbstständig.

Wir holen erst Hilfe, wenn wir eine Aufgabe nicht allein lösen können.

Wir beenden eine Arbeit, bevor wir eine neue anfangen.

Wir räumen alle Sachen an ihren richtigen Platz zurück.

Pause und Spielen

Wir alle - Kinder, Lehrer/innen und Betreuer/innen - sind dafür verantwortlich, dass wir in den Pausen und beim Spielen gut miteinander auskommen und gerne zusammen sind. Daher gilt beim Spielen drinnen und draußen:

Wir sind fair zueinander.

Wir lösen Streitigkeiten mit Worten und beachten die Stoppsregel.

Wir vermeiden gefährliche Situationen und werfen wir nicht mit spitzen oder schweren Gegenständen.

Wir bleiben auf dem Schulgelände.

Wir dürfen nicht auf Bäume klettern.

Fußball darf nur mit einem Softball in den abgesprochenen Bereichen gespielt werden.

Unsere Schule und das Schulgebäude

Wir alle - Kinder, Lehrer/innen und Betreuer/innen - sind dafür verantwortlich, dass wir uns in unserer Schule gerne und gefahrlos aufhalten. Daher gilt:

Wir hinterlassen alle Räume so, wie wir sie vorgefunden haben.

Ranzen, Schuhe und Jacken bringen wir immer an ihren Platz im Flur.

Wir rennen nicht auf den Schulfluren.

Wir respektieren Ruhezeiten.

Nachdem wir auf der Toilette gewesen sind, spülen wir ab, waschen die Hände und achten auf Sauberkeit.

Wir halten den Schulhof sauber.

5. Anlage: Schulmitwirkungsgesetz

Liebe Eltern,

an der Grundschule wirken Lehrer und Erziehungsberechtigte an der Gestaltung des Schulwesens mit. Wie dieses im Einzelnen aussieht, ist im **Schulmitwirkungsgesetz** (SchMG) geregelt.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden Sie zu einer Klassenpflegschaftssitzung eingeladen. Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler einer Klasse.

An diesem Abend wird Ihnen der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin die Unterrichtsinhalte der einzelnen Fächer vorstellen. Sie haben dann Gelegenheit, Fragen zu stellen, Anregungen zu geben bzw. Wünsche zu äußern.

In der **Klassenpflegschaft** werden Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts, zum Beispiel Ausflüge, Klassenfahrten oder ein Theaterbesuch beschlossen, manchmal wird auch entschieden, gemeinsam mit den Kindern etwas zu unternehmen oder einen Elternstammtisch einzurichten. Sie können über Bücher, die in der Klasse angeschafft werden sollen, beraten, über Art und Umfang der Hausaufgaben, über das gemeinsame Frühstück, über Geburtstagsfeiern, Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten und vieles mehr.

Bei der ersten Sitzung im neuen Schuljahr wählen die Erziehungsberechtigten eine oder einen Klassenpflegschaftsvorsitzende(n) und deren / dessen Stellvertreter(in), sowie eine(n) Vertreter(in) für die Schulpflegschaft. Dieses Amt gilt für die Dauer eines Schuljahres.

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und die weiteren Vertreter sind Mitglieder der Schulpflegschaft. Sie wählen aus ihren Reihen den oder die Schulpflegschaftsvorsitzenden(n). Die stellvertretenden Klassenpflegschaftsvorsitzenden können mit beratender Stimme (d.h. bei Abstimmungen können sie nicht mitstimmen) an Schulpflegschaftssitzungen teilnehmen. Auch dieses Amt gilt für die Dauer eines Schuljahres.

In der **Schulpflegschaft** wird all das beraten, was alle Schüler angeht und über die eigene Klasse hinausgeht, zum Beispiel über Grundsätze zu Klassenfahrten, Organisation und Durchführung von Schulfesten, Elternaktionen etc. Die Schulpflegschaft wählt aus ihren Reihen die Mitglieder der Schulkonferenz.

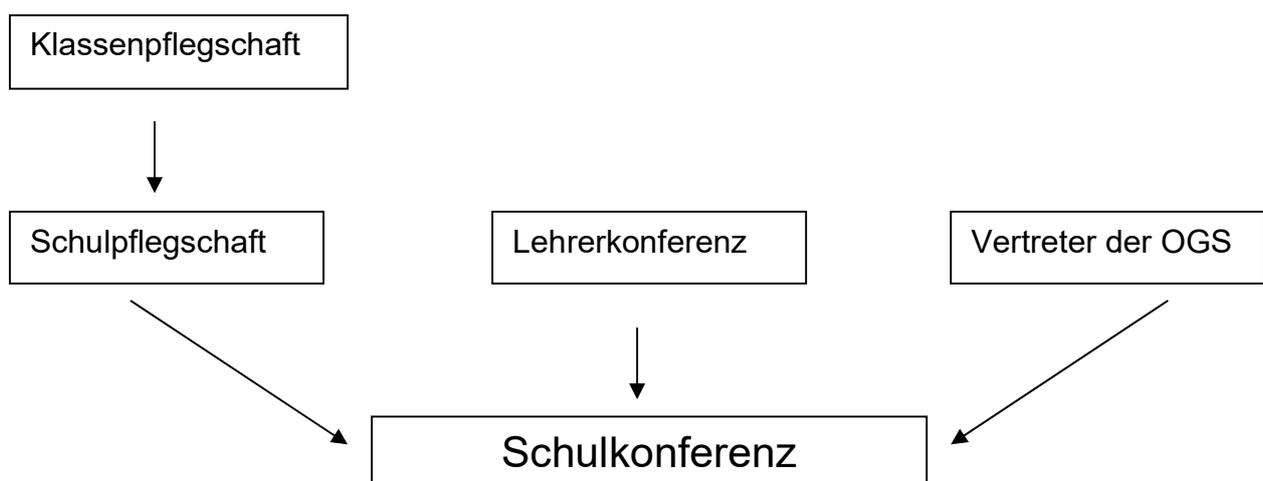
Das wichtigste Entscheidungsorgan der Schule ist die **Schulkonferenz**. Hier treffen Lehrer und Elternvertreter, an den weiterführenden Schulen auch Schüler, zusammen, um über die Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule zu beraten und zu beschließen. Im Schulmitwirkungsgesetz ist die Anzahl der Mitglieder genau festgelegt. Für unsere Schule mit einer Schülerzahl über 200 Schülern gilt: 12 Mitglieder im Verhältnis **1:1**, d.h. 6

Erziehungsberechtigte und 6 Lehrer. Der Schulleiter ist Vorsitzender der Schulkonferenz. Er hat die Verhandlungsführung, kann Anträge stellen und Sachbeiträge leisten. Er hat jedoch, wie sein ständiger Vertreter, kein Stimmrecht. Allerdings darf er bei Abstimmungen, die eine Stimmgleichheit ergeben (6 dafür, 6 dagegen), anschließend mit seiner Stimme die Entscheidung fällen. Die OGS kann einen Vertreter mit beratender Stimme in die Schulkonferenz entsenden.

Die Schulkonferenz berät über die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Sie entscheidet unter anderem über

- Einrichtung zusätzlicher Lehrveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften
- Planung von Veranstaltungen außerhalb der Schule sowie Ausleihe oder Übereignung von Lernmitteln
- Termine (z.B. Elternsprechtage, Schulfest...)
- Grundsätze zu Klassenfahrten
- Zusammenarbeit mit anderen Schulen, örtlichen Verbänden, der Verkehrswacht

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Mitglieder der Schulkonferenz neu gewählt.



6. Anlage: Schulwegsicherung an der KGS Engelsbachschule

Risiken für Kinder	Mögliche Abhilfe
- letzte Minute	Rechtzeitiger Aufbruch von zu Hause (Wegezeit plus 10 Minuten)
- fehlende Übersicht und Erfahrung	Kinder können Risiken im Straßenverkehr häufig nicht einschätzen. Sie benötigen Übung und Hilfe von Erwachsenen. Die Vermeidung von Autofahrten im Bereich der Schule fördert aktiv die Sicherheit Ihrer eigenen und anderer Kinder.
- dunkle Kleidung	Die passive Sicherheit (gesehen werden) kann leicht durch helle Kleidung und / oder Reflektoren, Leuchtkragen verbessert werden.
- fehlende Sicherung des Schulweges	Einüben des Schulweges , Kontrolle, ob Kinder sich an besonders kritischen Stellen daran halten; Verbesserung der Sicherung
- Autoverkehr	Vermeiden des Autoverkehrs im Bereich der Schule Lassen Sie Ihre Kinder doch schon in einiger Entfernung von der Schule aussteigen; Mögliche Haltestellen: Saalestraße bei Haus-Nr. 4; Buchholzstraße im Bereich der Oderstraße Halten Sie nicht im Eingangsbereich der Schule oder im Bereich der Netzestraße, beide Stellen sind zu unübersichtlich Halten Sie sich an vorgegebene Höchstgeschwindigkeiten und passen Sie Ihr Verhalten der Situation an, morgens also auf jeden Fall weniger als 30 km/h ...
- Sicherheit im Auto	Auch bei niedrigen Geschwindigkeiten und kurzen Strecken Kinder nur in geeigneten Sicherheitssystemen transportieren und anschnallen!
- Sicherheit ums Auto	Nur kurz halten , dann ist Platz für andere frei, Kinder immer zur Gehwegseite aussteigen lassen...

Wir möchten Sie außerdem darum bitten, Ihr Kind im Sinne der Schulwegsicherheit erst im 4. Schuljahr, **nach Ende der Fahrradausbildung, mit dem Fahrrad** zur Schule fahren zu lassen.

7. Anlage: Parken vor der Schule

Liebe Eltern,

wir haben Verständnis dafür, dass Sie Ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und von dort auch wieder abholen möchten.

Da die Sicherheit aller Kinder aber sicherlich in unserem gemeinsamen Interesse liegt, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass ein Fahren und Rangieren auf der Netzestraße und dem Teil der Saalestraße, der zum Tennisplatz führt, Gefahren für die Kinder birgt, da sich die Kinder in beiden Fällen aufgrund der Enge recht sicher fühlen und diesen Straßen nicht mit der gleichen Vorsicht begegnen wie den größeren.

Außerdem führt das häufige, wenn auch meist kurzfristige Parken auf diesen Straßen zu einer Behinderung der Anwohner, die sich darüber hin und wieder beschweren. Eine Familie beschwerte sich, dass ein verstopfter Gully nicht durch eine beauftragte Firma gereinigt werden konnte, weil Autos darauf parkten. Dies hätte einen Wasserschaden nach Starkregen zur Folge gehabt.

Wir möchten Sie auch ausdrücklich bitten, die Parkbuchten auf der Saalestraße oder auf der Oderstraße zu nutzen und nicht einfach auf der Straße anzuhalten, um Ihre Kinder aus dem Auto zu lassen.

Wenn sich alle daran halten, haben die Kinder von dort aus einen wirklich sicheren Schulweg. Außerdem trägt das eigenständige Bewältigen eines Teils des Schulweges zur Stärkung der Selbstkompetenz bei.

Herzliche Grüße

Claudia Przybilla

8. Anlage: Sicherheit im Sportunterricht

Verbindliche Vorschriften zur Sicherheitsförderung im Schulsport

(Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen, 30.08.2002)

1. Kleidung

„Sportkleidung muss ausreichende Bewegungsfreiheit ermöglichen und darf nicht hinderlich sein.“
Sporthose und T-Shirt erfüllen diesen Zweck, Kleidung, wie sie während des übrigen Schulmorgens getragen wird, dagegen nicht!

„Lange Haare können die Sicht einschränken [...] die Anwendung von Helfergriffen stören und damit zu Unfällen führen. Daher sind lange Haare zusammenzubinden.“ Am besten binden Sie Ihren Kindern an Tagen, an denen Sportunterricht stattfindet, die Haare schon morgens zusammen, ein Haargummi wird leicht vergessen!

2. Schuhe

„In der Sporthalle sind Joggingsschuhe und Schuhe für den Outdoorbereich nicht zulässig.“

„Grundsätzlich sind für den Sportspielunterricht universelle Sportschuhe, die den Füßen Halt geben und eine stoßdämpfende Sohlenkonstruktion haben, vollkommen ausreichend“

„[...] Zu untersagen ist ebenfalls das Spielen in Strümpfen und Gymnastikschuhen sowie das Barfußspielen.“

Sportschuhe, die diesen Anforderungen genügen, müssen keine Markenfabrikate und damit nicht teuer sein.

3. Schmuck

„Im Schulsport dürfen Schmuck, Piercingschmuck und Uhren nicht getragen werden“

„Können Schmuckstücke nicht abgelegt werden, sind diese mit einem Pflaster oder Tape abzukleben.“ Für Schmuckstücke, die verlustig gehen, wenn sie abgelegt werden, besteht keine Haftung, daher sollte Ihr Kind an den betreffenden Tagen keinen Schmuck tragen. Abgesehen davon brauchen die Kinder zum An- und Ablegen ihres Schmucks viel Zeit, die besser als Sportzeit genutzt werden sollte.

4. Brillen

„Schülerinnen und Schüler, die eine Brille tragen, müssen beim Schulsport Kontaktlinsen oder eine sporttaugliche Brille tragen. Sie besteht im Wesentlichen aus einem nachgiebigen Gestell und Kunststoffgläsern und hat einen festen Sitz.“

Die meisten Kinderbrillen erfüllen meist schon diese Anforderungen, da sie ja auch leichter und daher angenehmer zu tragen sind.

Die o.a. Vorschriften dienen der Minderung des Unfallrisikos und damit der Sicherheit Ihrer Kinder. Daher ist ihre Beachtung Grundvoraussetzung für die Teilnahme der Kinder am Schulsport. Die Lehrerinnen und Lehrer sind gehalten, Kinder vom Sportunterricht auszuschließen, falls gegen diese verstoßen wird.

Kenntnisnahme und Beachtung der Sicherheitsbestimmungen im Schulsport bestätigt.

Datum

Name

Klasse

9. Verhalten bei Sicherheitsstörungen in der Schule

Liebe Eltern,

vielleicht haben Sie in der letzten Zeit davon gehört, dass es in Deutschland an vereinzelt Schulen zu gewalttätigen Übergriffen durch Amoktäter gekommen ist. Auch wenn solche Ereignisse seltene Ausnahmen sind – grundsätzlich ist keine Schule vor solchen Vorfällen geschützt.

Aus diesem Grund haben wir uns in unserer Schule im Rahmen der Weiterentwicklung des Sicherheitskonzeptes mit der Frage beschäftigt, wie wir in dieser Situation reagieren können.

Sie als Eltern tragen in einer derartigen Notsituation mit Ihrem Verhalten eine große Verantwortung, damit die Lage beherrschbar bleibt. Darum bitten wir um folgendes:

Rufen Sie Ihr Kind nicht per Handy an! Telefonisch erreichen Sie uns im Notfall unter der Nummer 0228-283695 oder 0157-80642234

Betreten Sie bitte nicht das Schulgelände!

Der Elternsammelplatz befindet sich auf dem Sportplatz hinter der Schule.

Ihre Ansprechpartner in einer Notsituation sind Frau Przybilla und Frau Zimmermann.

Bitte bedenken Sie, dass es im Falle von Sicherheitsstörungen auf die Disziplin von allen Beteiligten ankommt. Für Ihr Verständnis möchte ich mich bedanken.

Claudia Przybilla

10. Anlage: Wenn wir uns etwas wünschen dürften....

Auf dem Weg zur Selbständigkeit können Sie Ihr Kind gut unterstützen. Helfen Sie ihrem Kind während der Grundschulzeit, in dem Sie es begleiten, ohne ihm seine eigene Schülerverantwortung abzunehmen.

Deshalb bitten wir Sie:

- Kontrollieren Sie regelmäßig das Arbeitsmaterial (Hefte, Mäppchen...) und lassen Sie Ihr Kind die Stifte selbständig anspitzen.
- Räumen Sie mit Ihrem Kind einmal in der Woche den Ranzen auf! Zunehmend wird Ihr Kind diese Aufgabe selbständig erledigen können.
- Schauen Sie auf den Stundenplan! Hat Ihr Kind seine Sachen dabei (z.B. Sportzeug)?
- Lassen Sie sich die Hausaufgaben vorlegen und kontrollieren Sie diese auf Vollständigkeit!
- Hat Ihr Kind einen Informationszettel in der Tasche? (gelbe Mappe)
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind wenigstens eine Kleinigkeit frühstückt und ein Pausenbrot mitbekommt.
- Geben Sie uns Nachricht, wenn Ihr Kind krank ist. Am dritten Tag benötigen wir spätestens eine schriftliche Entschuldigung.
- Informieren Sie sich auf Elternabenden und in Elternbriefen.
- Informieren Sie uns über wichtige Ereignisse und Probleme.
- Ein Grundschulkind benötigt eine Menge Schlaf! Schicken Sie es zeitig zu Bett.
- Achten Sie auf den Medien-Konsum Ihres Kindes.

... wäre das schon alles!